

Fälscher & Piraten

Interview mit Florence Clerc, Geschäftsleiterin von STOP PIRACY

Die OECD schätzt, dass rund 2.5% des Welthandels durch Fälschungen und Piraterie "erwirtschaftet" werden. Dies entspricht einem Handelsvolumen von rund 461 Mrd. US-Dollar. Die Verbrecherorganisationen die den Handel mit Fälschungen grösstenteils kontrollieren, finanzieren mit dem Verkauf gefälschter Produkte andere kriminelle Aktivitäten wie z.B. den Drogen- oder den Menschenhandel. Gleichzeitig bieten ihnen Fälschungen auch eine vergleichsweise risikoarme Möglichkeit, ihr schmutziges Geld zu waschen. Den Schweizer Konsumenten stellt sich dabei die Frage, wie die Situation im Inland aussieht. Florence Clerc, Geschäftsleiterin von STOP PIRACY, liefert Antworten.

kf: Florence Clerc, was ist eigentlich der Unterschied zwischen Fälschung und Piraterie?

F. Clerc: Unter einer Fälschung verstehen wir die unerlaubte Nachahmung eines Originalprodukts. Fälscher versuchen, ein Original in den Eigenschaften zu kopieren, um so vom Ruf des Originalprodukts zu profitieren, welcher auf einer Marke, einer Herkunftsangabe wie bspw. „Swiss Made“ einem Design oder einem Patent beruht. Piraterie dagegen ist das unerlaubte Kopieren von Werken. Unter Piraterie wird die unlicenzierte Verwertung von Werken und Leistungen verstanden, die durch das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte geschützt sind. Dies sind beispielsweise Filme, Musikstücke, Bücher, Bilder, Computerprogramme etc.

kf: Welche Schweizer Produkte werden am häufigsten gefälscht?

F. Clerc: Das sind meistens Marken mit einer starken Identität und die ein Symbol für Qualität sind - am häufigsten sind es Schweizer Luxus-Uhren.



© IGE / Bildquelle: www.stop-piracy.ch

kf: Unsere Rechtsberatung wird oft von Konsumenten kontaktiert, welche sich nicht sicher sind, ob sie ein gefälschtes Medikament gekauft haben. Das scheint ein immer grösseres Problem zu werden.

Das ist richtig. Gemäss Schätzungen der WHO sind weltweit 10% aller Medikamente gefälscht, auf illegalen Websites ist es sogar jedes Zweite. Der Bezug von Arzneimitteln aus dem Internet birgt ernste Gefahren für die Gesundheit. Gefälschte Medikamente können zu hoch oder zu niedrig dosiert sein, den notwendigen Wirkstoff gar nicht enthalten oder sogar mit schädlichen Stoffen versetzt sein.



© IGE / Bildquelle: www.stop-piracy.ch

kf: Angenommen, ich kaufe als Privatperson eine Fälschung. Muss ich mir Sorgen machen?

Die Einfuhr von gefälschten Produkten in die Schweiz ist verboten - auch für Privatpersonen. Wenn der Zoll gefälschte Waren im Gepäck von Reisenden oder in Paketen der Post findet, kann er diese zurückbehalten und vernichten. Der Markeninhaber kann auch Ersatz für den Schaden verlangen, den er aufgrund der Einfuhr des gefälschten Gegenstandes erlitten hat. Strafbare machen sich Käufer von Fälschungen aber nicht. Wer eine Fälschung oder ein illegales Angebot entdeckt hat oder Opfer eines Betrugs wurde, sollte den Vorfall unbedingt dem Originalhersteller oder direkt der Polizei melden. Auf www.stop-piracy.ch publiziert unser Verein einige nützliche Adressen und gibt Ratschläge, wie man Fälschungen erkennen kann, was juristisch zu beachten ist und welche Möglichkeiten die Produzenten haben, die selber Opfer von Fälschern geworden sind.

kf: Hand aufs Herz: Gibt es auch Schweizer, die Produkte fälschen?

Das lässt sich nicht ausschliessen, aber wir kennen keine Fälle. Die Produktionskosten sind in der Regel zu hoch. Länder mit tiefen Kosten machen dies wesentlich häufiger.

kf: Digitalisierung ist momentan in aller Munde und wird unser Leben in den nächsten Jahren in vielerlei Hinsicht massiv verändern. Mit welchen Herausforderungen sieht sich STOP PIRACY konfrontiert?

Dokumente und Pläne lassen sich heute im Internet einfach und schnell herunterladen. Bei den Marken- und Designrechten werden wir in den nächsten Jahren vor einigen Herausforderungen stehen... Immer mehr Fälscher bieten ihre Waren auf Sozialen Medien wie Facebook an. Diese Inserate sind nach ein paar Stunden bereits wieder verschwunden, was es für die Kontrollbehörden sehr schwierig macht, die Täter zu verfolgen.

kf: Mit welcher Strafe hat ein Verkäufer in der Schweiz zu rechnen, wenn er gewerbemässig mit Fälschungen handelt?

Mit einer Geld- und/oder Freiheitsstrafe von maximal fünf Jahren. Bei gewerbemässigen Fällen müssen die Behörden von Amtes wegen eingreifen.

kf: Florence Clerc, vielen Dank für das Interview.

Zur Person und zum Verein



Florence Clerc, aus Neuenburg stammend und in Bern aufgewachsen, ist seit August 2016 Geschäftsführerin des Vereins STOP PIRACY.

Im Fokus der Vereinsarbeit stehen Aufklärungskampagnen und die Kooperation und Koordination zwischen den Mitgliedern aus Verwaltung und Privatwirtschaft zu Gunsten der Öffentlichkeit. STOP PIRACY ist politisch neutral.

www.stop-piracy.ch

Ausstellung & Reisetipp

Wer sich für das Thema rund um Fälschung und Piraterie interessiert und schöne Landschaften zu schätzen weiss, dem sei die Ausstellung "Schöner Schein - Dunkler Schatten" empfohlen.



Die kleine aber feine Ausstellung befindet sich in Gandria, einem malerischen Tessiner Dörfchen am Lago di Lugano. Das Dörfchen lässt sich einfach von Lugano aus mit dem

Schiff erreichen - wegen seiner engen Gassen und steilen Treppen ist es für gehbehinderte Personen eher ungeeignet.

Die interessante Ausstellung des Schweizer Zollmuseums und STOP PIRACY ist noch bis am 20. Oktober 2018 geöffnet.



© IGE / Bildquelle: www.stop-piracy.ch

